

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogenblatt am Samstag.

Donnerstag, den 17. Oktober 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 80 S., im Viertel 24 30 S. Einzelverkauf: die Anzeigebögen 1 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

erster Stammheim.
Die „Waldhütte“
bei Reutheim kann wegen einer Reparatur in den nächsten 3-4 Tagen nicht befahren werden.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Ausrußers G. F. Lachenmayer, hier, kommt der vorhandene Hausanteil mit Holzstall im Zwinger, Anschlag 700 M., am **Samstag, den 19. Okt. 1878, Vormittags 11 Uhr,** zum letztenmal auf dem Rathhaus zur Versteigerung.

Rathschreiberei.
Gaffner.

Hornberg.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause, aus dem Gemeindegewald Bronnenberg
238 Stamm rothtannenes Langholz mit ca. 107 Festm.,
ferner aus dem Gemeindegewald Uttenhaupt und Schanbach
196 Stück weißtannenes Langholz mit 145 Festm.,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Am 10. Okt. 1878.

Schultheißenamt.
Kübler.

Pforzheim.

Versteigerung.

Aus der Gantmasse der Firma Carl Schwickerl Wwe., Eisengießerei dahier, werden am
Donnerstag, den 24. Okt. d. J., und nöthigenfalls auch noch den darauffolgenden
Freitag, den 25. Okt. d. J., jeweils von Vormittags 10 Uhr an, in dem Gießereianwesen, Kallhardtstraße

Nr. 1, nachverzeichnete Gegenstände gegen gleich baare Zahlung beim Zuschlag durch die Unterzeichneten öffentlich versteigert, und zwar:

Eine sehr große Parthie hölzerne und eiserne Modelle, wie solche in einer großen Gießerei gebraucht werden, Gießereirequisiten, Schlosser- und Schmiedewerkzeuge, sehr viele Gießlaffen verschiedener Formen, 1 eiserne Drehbank mit Zubehör, 1 Blech und Ringelschere, 1 Parallelschraubstock, 2 Handbohrmaschinen, 4 eiserne Kofenwannen, 1 größere und 2 kleinere Brückenwaagen, 1 kleine Waage, Dellampen, 1 Roll- und 1 Prütschewagen, 1 Parthie gefaltete Dielen, 1 Hobelbank, 1 feuerfester Cassenschrank, 1 Copierpresse, 2 Comptoirpulte, 1 eiserne Waarentaste, 1 Briefwaage, eiserne Gartentische, Stühle und Bänke, ein größerer Vorrath Formsand und etwas Bettwerk und Schreinwerk.

Pforzheim, den 14. Oktober 1878.
Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:
Adolph Haberstroh. Gaffner.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Für Gartenbesitzer

empfehle eine große Parthie **Ziersträucher, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren,** in schönen Sorten bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

Gärtner Mayer
am Markt.

15 Stück eichene

Pfosten

hat zu verkaufen

Gottlieb Braun.

Alzenberg.

Kirchweihanzeige.

Auf nächsten **Sonntag, den 20. Okt.,** lade ich Freunde und Bekannte zu gutem Getränke und gutem Kuchen, und auf Montag zu einer

Tanzunterhaltung

freundlichst ein
Fr. Ganzhorn z. Löwen.

Den Herren Pfandhilsbeamten

empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme

Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, **Informatio-Pfandscheine, Unterpfandbuchauszüge, Löschnachrichten, Löschnachrichten, Pfand-Urkunden**

2c. 2c. 2c.
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Sorben erschien:

Prophezeihung

des **alten Schäfer Thomas** für die Jahre 1879-1880.
Preis: 10 Pfg. ord., baar à 50% & ¹¹/₁₀₇ 560/500 für 20 M., ¹¹⁵⁰/₁₀₀₀ für 40 M.
Von ²²⁰/₂₀₃ Exemplaren ab liefere ich nach Franco-Einsendung des Betrags franco pr. Post.
Bitte um recht zahlreiche Aufträge und thätigste Verwendung.
Leipzig, September 1878.
Achtungsvoll
Eustav Schulze.

Mein reichhaltiges Lager in abgelagerten Cigarren

bestehend in ca. 30 Sorten von M. 2. bis M. 9. die 100 Stück, erlaube ich mir hiermit in guten Qualitäten zu empfehlen, den Herren Wirthen besonders sehr preiswürdige Sorten à M. 20. — M. 30. — und M. 35. — das Tausend. Neben mehreren feineren Sorten Rauchtabak empfehle besonders **ächten Rollen-Varinas** in vorzüglicher Qualität.
Ernst Schall.



Laden zu vermieten.

Der von Kürschner Kolb seither benützte Laden mit Ladenstübchen ist von Martini an wieder zu vermieten. Näheres bei E. Horlacher.

Zu vermieten.

Die Unterzeichnete sucht sofort oder auf Lichtmess die 1. Etage ihres Wohngebäudes zu vermieten.

Emilie Federhaff.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis Martini oder Lichtmess zu vermieten; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Neuen Wein

schenkt aus

Bäcker Heugle.

Renntheim.

Einladung.

Am Kirchweih-Sonntag, den 20. Okt. halte ich **Wetzelsuppe**, auch gibts neuen Wein und Kuchen bei musikalischer Unterhaltung.

Montags findet

Tanzunterhaltung statt.

G. Pfizer
u. Anker.

Bösartige Wunden und trockene Flechten, Salzkraut u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Preis 3 R.

Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Erste und älteste Annoncen-Expedition

HAASENSTEIN & VOGLER STUTTGART

befördert Annoncen in alle existirenden in- und ausländischen Zeitungen.

Prompte und billige Bedienung.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Okt. 1878.

20-Francs-Stücke	16 20
Engl. Sovereigns	20 35-40
Russ. Imperiales	—
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65 G.
Dufaten	9 57-62
Dollars in Gold	4 17-20
Reichsbank-Diskonto	5% G.

— Stuttgart, 13. Okt. Die Metzger suchen etwas darin, mit rasender Geschwindigkeit mit ihren Fleischwagen durch die Straßen zu fahren. So ließ auch der Metzgergeselle Christian Bolz im September seinen Rappen in der Poststraße laufen und beachtete nicht, daß Schulkinder den Fahrdamm passirten. Das Böhnchen des Buchhalters Vechner konnte mit seinen kurzen Beinchen dem Metzgerwagen nicht mehr entrinnen — das Pferd warf ihn nieder und das eine Rad ging dem Kleinen über die Hüfte. Die Sache lief noch verhält-

Calw.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne

Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb & retour mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**, vom 15. Oktober 1878 an,

sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buch- und Steinruderei.

Empfehlung.

Für bevorstehende Saison erlaube mir mein in allen Neuheiten gut fortirtes **Putzgeschäft** bestens zu empfehlen.

Modellhüte

siehen zu gest. Ansicht bereit.

Damen, welche ihre Hüte selbst machen wollen, sind freundlichst eingeladen. Achtungsvoll

K. Ressel.

J. N. Knorpp's Kindermehl,

STUTTGART.

Vorzügliches Kindernahrungsmittel, bester Ersatz für Muttermilch.

Arztlich empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen.

(Attest.) Herr Fabrikant Knorpp, Stuttgart.

Ihr Kindermehl wird vom Arzt am Kinderspital mit besonderer Vorliebe verordnet u. u.

Zürich, 26. März 1878.

Eidenbenz & Stürmer, Apotheke.

Knorpp's Kindermehl ist in Büchsen und Paqueten stets frisch und ächt zu haben

in Calw	bei Herrn J. M. Dreiss.
"	" S. Leukhardt.
"	" A. Sattler.
"	" Carl Schnauffer.
" Liebenzell	" Friedr. Bez.
" Hirsau	" G. Hensle.
" Gochingen	" J. Quinzler.
" Stammheim	" Frau M. Decker, Wtw.

Glabbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1877:

Emittirtes Grundkapital	Mark 6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1877	3 413 709,22
Prämien- und Kapital-Reserven	1 970 699,36
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1877	1 987 190 765,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich **Michelberg**, im August 1878.

Theodor Holder, Schulmeister.

nismäßig gut ab, der Knabe kam mit dreitägiger Bettlägerigkeit davon. — Sein Vater erhob aber Straflage gegen den Metzger und dieser wurde zu 15 M. Geldstrafe verurtheilt.

— Reutlingen, 11. Okt. Der Zug der Auswanderung, der seit mehreren Jahren sehr unbedeutend war, ist in neuester Zeit wieder angeregt worden. R. A. Hahn, welcher im Laufe dieses Sommers eine Reise auf Veranlassung der Regierung in Kanada machte, hat durch seine Vorträge, die er hielt, die Lust zur Auswanderung nach Kanada



erweckt. Vorgestern ging der erste Zug, bestehend aus gegen 20 Personen im kräftigsten Alter, dorthin ab. Es sollen demselben bald weitere Züge folgen. Die Regierung dort soll beim Betreten des Landes Unterstützung und Grundstücke, Urwald den Auswanderern zugelegt haben.

— Neuravensburg, 9. Okt. (Der „Fagflüser“.) Am letzten Samstag starb unser, in weitesten Kreisen bekannter „Fagflüser“, Johannes Schuhwerk, nachdem er fünfzehn volle Jahre mit seiner Ehehälfte im Fasse zugebracht hatte. Der Verstorbene faßte nämlich 1863, von schwierigen Tagen heimgekehrt, den Entschluß, ein Faß sich zu bauen und künftig in diesem zu wohnen und auch sein Handwerk darin zu betreiben. Der Entschluß wurde damals von seinen Nachbarn als Spaß aufgenommen, allein der Küfer, ein seltener Meister in seinem Fach und ein energischer Mann, — stand zu seinem Wort, und was er klar gedacht, das führte sein starker Arm in kurzer Frist wirklich auch aus. 29 1/2 Fuß hoch, 16 Fuß lang (tief) und 14 Fuß breit (weit) war das Faß, das Schuhwerk an einem schönen Oktobertag obengenannten Jahres hart am Neuravensburger See aufstellte. Das Innere seiner neuen Wohnung gliederte er in drei Etagen; in der untersten war die Werkstätte, in der zweiten das Wohn- und Speisezimmer mit Herd, Ofen, u. dergl., in der dritten das Schlafzimmer. Zwei Altanen gewährten herrliche Aussicht. Aber jetzt ist der „Fagflüser“ todt, und heute hat man ihn auf den Roggenzeller Friedhof getragen, und seine Wittve sitzt allein im Trauerfaß. Wie lange das Faß selber noch sein Dasein fristen wird, nachdem sein Schöpfer gestorben? Ich glaube, daß die Zeit seiner Jahre bald herbeigeführt sein dürfte, denn der „Zahn der Zeit“ nagt seit längerem schon stark am Faß. Bricht es zusammen, dann ist unsere Gegend um eine Fierde ärmer. Dem „Fagflüser“ den ewigen Frieden.

— Frankfurt, 14. Okt. Gestern Morgen ereignete sich in der Centralstation der Berufsfeuerwehr ein höchst bedauerndes Unglück mit der von Bankdirektor Ahmann konstruirten, bei Fischer und Stahl in Nürnberg gebauten Maschinenleiter, — ein dreitheiliges Schiebesehstern auf 20,5 Meter Steighöhe, jeder Theil mit doppelten Sitterträgern armirt, die sich wieder gegenseitig zu einem ganzen Spreng- und Hängewerk selbstthätig zusammenhängen. Um ein festes Dreieck bei hochgerichteten Leitern zu erhalten, dienen Stützstangen, die jedoch nicht auf den Erdboden gestellt, sondern an den Wagen eingesteckt werden. Mit dieser Leiter wurde gestern unter Aufsicht des Brandmeisters exerzirt und war solche von dem Feuerwehrmann Dieleman aus Sachsenhausen, Vater von drei Kindern, bis oben, und von seinem Kollegen Biedebender, Vater von 1 Kind, auf 5 Meter Höhe besetzten. Ohne ein vorheriges Merkmal kippte die Leiter in gerader Richtung nach vorn um und wie rasch auch die Mannschaft hinzusprang, um den Fall zu verhindern, so war die Katastrophe doch nicht aufzuhalten. Die Leiter brach nach allen Richtungen und Dielemani wurde zwischen zwei Siebfässer geschleudert, er brach den einen Arm zweimal, den andern einmal, außerdem hatte er Kopfverletzungen, und es kam ihm das Blut aus dem Hals. Biedebender wurde wahrhaft staltirt; die Kopfhaut war derartig losgelöst, daß man sie von der Stirn bis zur Mitte des Scheitels heben konnte; außerdem wurde ihm das Ohr abgerissen. Beide Verunglückte wurden nach dem Spital gebracht.

— Von dem Kölner Zuchtpolizeigericht wurde ein Restaurateur unter der Beschuldigung, den Hund auf einen Mann gehetzt und schwere Verwundung desselben verursacht zu haben, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Das Gericht ging davon aus, daß nur durch ein strenges Einschreiten dem überhandnehmenden Hundeunfug gesteuert werden könne.

— Nürnberg, 13. Okt. Die Sozialdemokraten halten hier morgen nochmals eine Versammlung, zu der in nachstehender Weise eingeladen wird: „Da die Reaktion noch so viel Zeit übrig gelassen, um noch eine Versammlung abhalten zu können, so soll die Frist benützt und Allen, welche Interesse dafür haben, das Programm der nunmehr bald geächteten Partei erläutert werden.“

— Straßburg, 9. Okt. Eine Londoner Gesellschaft sucht in neuester Zeit unter dem Namen „Thornley's Futter für Vieh“ ein Fabrikat zu verbreiten, das für alle möglichen Schäden gut sein, glänzende Augen, sammetartiges Fell, reichlichere und fettere Milch u. s. w. erzeugen, und 95 pCt. stickstoffhaltige Substanzen enthalten soll. Vor dem Ankauf dieses Futtermittels hatte der Redakteur der landw. Zeitschrift für Elsaß-Lothringen, Dr. Vogel, gewarnt, und war deshalb von der genannten Gesellschaft verklagt worden. Prof. Dr. Negler von Carlsruhe bewies jedoch, daß das Fabrikat nur 2,3 pCt. Stickstoff und 4,5 pCt. Fett, im Ganzen 15—17 pCt. ernährbare Stoffe enthalte und daß der Preis um das Vierfache zu hoch sei, worauf die Kläger abgewiesen und in sämmtliche Kosten verurtheilt wurden. (Da eine Empfehlung des Fabrikats auch in Württemberg

verbreitet worden ist, verdient eine Warnung vor Ankauf desselben ebenfalls entsprechende Verbreitung.)

— Wo in Pilsen das Bier anfängt, da hört alles andere auf, sogar das widerwärtige, herrschsüchtige, deutschfeindliche Czechenthum, das in der Stadt überall obenan und oben darauf ist. Vom Gebeihen des Bieres hängt das Wohl der Stadt und der meisten Bürger ab. Es gibt dort 252 brauberechtigte Bürger, von denen Jeder aus dem Ertrag des weitberühmten bürgerlichen Brauhauses im vorigen Jahre 1200 Gulden erhalten hat, viele leben nur von diesem Antheil. Die Wahl in den Brauhaus-Ausschuß ist daher eine Haupt- und Staatsaktion, bei der alle Parteisucht aufhört und bei welcher sogar für die Czechen der Prügel beim Hund liegt. In den Ausschüß werden nur die sachkundigsten und bewährtesten Männer gewählt, fast ausschließlich Deutsche. Dasmal ist sogar der allgewaltige Bürgermeister Pechaczek und seine czechische Partei vollständig durchgefallen.

— Berlin, 12. Okt. Der Reichstag ist am Ende des 4. Tages, welcher der 2. Lesung des Sozialistengesetzes gehörte, erst bei der Berathung des § 6 (Sozialdemokr. Presse) angelangt, ohne ihn noch zum Abschluß gebracht zu haben. Die Berathung schreitet also wesentlich langsamer vor, als man von vornherein angenommen hatte.

— Berlin, 12. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin werden voraussichtlich gegen den 20. d. M. Baden-Baden verlassen, um sich auf einige Wochen, der Kaiser nach Wiesbaden, die Kaiserin nach Koblenz zu begeben. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist noch nichts bekannt.

— Der Magistrat hat das Amendement der Stadtverordnetenversammlung vom vorigen Donnerstag gelegentlich der Bewilligung von 50,000 M für die Einzugsfeierlichkeiten, daß auch die städtischen Sitten Hospitaliten, Arbeitshändler u. feilich gespeist werden möchten, widerspruchlos angenommen und hierfür 2000 M bewilligt.

— Berlin, 12. Okt. Die in jüngster Zeit angestellten Untersuchungen über den Zustand der Wohnungen für arme Leute in Berlin haben Dinge zu Tage gefördert, die einer schleunigen Abhilfe bedürfen. Man berichtet darüber: „Man hat in kleinen Zimmern neben daran stoßender kleiner Küche oft 8, 10 bis 14 Personen zusammengepfercht gefunden und hat Zustände der Entfittlichung dabei entdeckt, die aller Beschreibung spotten. Vater, Mutter, erwachsene Söhne und Töchter mit ihren betreffenden Bräuten oder Bräutigamen, halberwachsene Burschen und Kinder, theilten gemeinschaftlich ein und dasselbe Zimmer zum Wohnen und Schlafen. Die nachsehenden Beantun wurden von dem Dunst, der ihnen aus diesen Höhlen entgegenströmte, ohnmächtig, und es bedurfte erst einer längeren Lüftung der „Wohnungen“, ehe solche betreten werden konnten. Selbst in Bodenverschlägen, die nur durch Latten geschlossen sind, also Jedermann Einsicht gewähren, wurden ganze Familien mit Schlafburschen angetroffen.“

— Berlin, 12. Okt. Eine Petroleumquelle soll ganz in der Nähe entdeckt worden sein. Der Rittergutsbesitzer, Rittermeister von Oppen auf Adlershof an der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, läßt auf seinem Territorium einen Teich ausgraben, der bereits bis zu einer ansehnlichen Tiefe gelangt ist. Dabei stießen die Arbeiter auf Wasser, das einen penetranten Petroleumgeruch ausdünstet. Die ganze Gegend um Adlershof und Glienicke leidet von jeher an schlechtem Trinkwasser, ohne daß bisher ein Grund hierfür ermittelt werden konnte. Es wurde weiter gegraben, und jetzt quillt an zwei Stellen eine Flüssigkeit aus dem Boden, die einem trüben Wasser ähnlich sieht; sobald dieselbe stagnirt, bildet sich auf der Oberfläche eine grün-gelbe Schicht, die stark nach Petroleum riecht und, mit Feuer in Berührung gebracht, wie Petroleum brennt.

— Triest, 12. Okt. In unserer Stadt hat eine eigenthümliche Saison ihren Anfang genommen; es vergeht kein Abend, an dem nicht zwei oder drei Petarden knallen. Bisher hat dieses Spiel der unreifen Jugend — was ein echter Italianissimo werden will, übt sich bei Zeiten im Petardiren — noch keine anderen Unfälle als zersprungene Fensterscheiben zur Folge gehabt. Erwischt hat man noch keinen Petardisten, und die städtische Sicherheitswache, durchwegs aus Italianissimi gebildet, ist eher zur Warnung und Unterstützung der Petardisten, als zum Schutze der Doffentlichkeit instruirte. Die Erbitterung über dieses Petardenspiel, für welches fast ausnahmslos die Studentenschaft eine gassenbübische Leidenschaft besitzt, ist eine große.

Die Franzosen haben nach dem deutschen Vorbild Einjährige Freiwillige in ihr Heer eingeführt. Die Einrichtung besteht seit Jahr und Tag, es zeigt sich aber, daß die meisten deutschen Freiwilligen wahrhaftige Gelehrte gegenüber ihren französischen Kameraden sind. Als vorige Woche in Paris sich 1050 Freiwillige meldeten, bestanden nur 80 die Prüfung, obgleich die Ansprüche sehr niedrig sind. Die meisten konnten nicht einmal orthographisch, d. h. richtig schreiben; die Aufsätze und Briefe, die ihnen diktirt wurden, wimmelten von Schätz-

orb & retour
sorte
inle,

Steindruckerei.

en gut sortirtes

eingeladen.

Kessel.

ehl,

mittel,

h.

ngen.

nderer Vor

Stärmer,

te.

stets frisch

s.

it.

ffer.

Wtw.

ungs-

enden Resultaten

000 000, —

3413 709,22

1 970 699,36

7 190 765, —

und gewerbliches

rt gegen Feuer-

Bruch.

st empfiehlt sich

hulmeister.

ttlägerigkeit davon-

Reyger und dieser

uswanderung, der

neuester Zeit wieder

eses Sommers eine

machte, hat durch

rung nach Kanada



ern. Die Mutterstöbchen, welche die vorgeschriebenen 1500 Franken in die Kriegskasse einlegen können, sehen dieses Einstandsgeld für die Hauptsache und Kenntnisse und Tüchtigkeit für Nebensache an.

Paris, 11. Okt. Gambetta ist in Grenoble nicht weniger, als auf seiner Fahrt von Lyon nach Romans gefeiert worden. Von allen Seiten kamen Deputationen herbei, die sich ihm vorstellen ließen. Als er vorgestern Abend im Theater von Grenoble erschien, erhoben sich alle Anwesenden mit lautem Zuruf von ihren Sitzen, man unterbrach die Vorstellung, und einer der Künstler stimmte auf dem Theater die Marschallaise an mit Begleitung des Chors und des Orchesters. Man begreift, mit welchen Gefühlen die Gegner der Republik diese Demonstrationen ansehen und es ist erklärlich, wenn z. B. der Pariser Moniteur die Behauptung aufstellt, daß der Führer der Linken die Reise nur unternommen habe, um seine Kandidatur für die Präsidentschaft vorzubereiten. Unter den Deputationen, welche Gambetta empfing, befand sich auch eine solche von Handlungsreisenden, welche ein Blumenbouquet überreichte. In seiner scherzhaften Antwort auf ihre Glückwünsche hob Gambetta hervor, wie viel die Commis voyageurs, die fast alle Republikaner seien, auf ihren Kreuz- und Querzügen zur Verbreitung der republikanischen Ideen im Lande beigetragen haben. (Das Ministerium Broglie nahm fr. Zt. großen Anstoß an dieser Propaganda). Er selber gehöre ja übrigens zu ihrer Jungt, wie man ihn denn spottweise den Commis voyageur der Republik genannt habe.

Paris, 13. Okt. Die große Tagesbegebenheit ist der unerwartet eingetretene Tod des Bischofs und Senators Dupanloup. Der berühmte Prälat, „einer der letzten Kirchenväter“, wie man ihn genannt hat, ist in Lancy in dem Pferep. auf dem Schlosse la Combe bei seinem Freunde du Boys, einem ehemaligen Richter, einer plötzlichen Kriftis erlegen. Man sagt, daß er mit vollem Bewußtsein gestorben ist. Er war schon seit langer Zeit leidend und bei seinem letzten Auftreten im Senat, wo er das Wort ergriff, um von der Regierung ein Verbot der Säcularfeier Voltaire's zu erwirken, wurden seine Freunde durch bedenkliche Anzeichen einer Abschwächung seiner geistigen Rüstigkeit beunruhigt. Der höchste Wunsch Dupanloup's, sein lange Jahre hindurch fortgesetztes Bemühen, den Kardinalshut zu erlangen, ist also durch den Tod vereitelt worden, gerade in dem Augenblicke, wo der neue Papst endlich geneigt schien, seine Dienste zu befohlen. In Dupanloup verliert der Klerikalismus einen seiner angesehensten und eifrigsten Vertreter.

Brüssel, 9. Okt. Die Gesamtzahl der unbemittelten Kinder, die zum unentgeltlichen Besuche der Gemeindefchulen hiesiger Stadt für das beginnende Schuljahr zugelassen sind, beträgt 8386. Es dürfte kaum ein Ort zu finden sein, wo in allen Beziehungen so umfassend für die Armen gesorgt wird, und die Mittel dazu so reichlich vorhanden sind, wie in hiesiger Stadt.

London, 12. Okt. Die Reihe schrecklicher Unglücksfälle, von denen England in diesem Jahre heimgesucht wird, will noch immer kein Ende nehmen. Gestern Abend waren in dem Kolosseum und Theater zu Liverpool, einer sogenannten Musikhalle, gegen 4000 Personen anwesend. Während einer der Sänger ein komisches Lied vortrug, entwickelte sich in einer Ecke des Saals innerhalb der Gallerie eine Schlägerei, die ziemlich großen Lärm hervorrief. Diejenigen Anwesenden, welche nur den Lärm hörten, ohne zu wissen, was eigentlich vorgehe, wurden unruhig. Plötzlich erhob Jemand den Ruf „Feuer“ und augenblicklich entstand ein fürchterliches Gedränge, welches sich unglücklicherweise nach einem einzigen der vorhandenen 6 Ausgänge richtete. Die sofort mit lauter Stimme abgegebenen Versicherungen des Direktors und anwesender Polizisten, daß keine Feuergefahr vorhanden sei, verhallten unbeachtet. Binnen wenigen Minuten waren 37 Personen, darunter 2 Frauen, zu Tode gedrückt, eine große Anzahl anderer gefährlich verletzt. Der Direktor des Theaters hat eine Belohnung von 20 Pf. St. für Ausfindigmachung desjenigen ausgelegt, der den Feuerruf erhob.

Italien. Turin ist in Folge großer Ueberschwemmungen von Genua, Savona und Biacenza abgeschnitten, indem der Eisenbahn- und Straßenverkehr in diesen Provinzen durchaus unterbrochen ist. Brücken und große Eisenbahnstrecken sind zerstört. In mehreren Ortschaften sind Häuser eingestürzt.

Florenz, 13. Okt. Die „Nazione“ meldet: Der Minister des Innern erließ in Voraussicht einer internationalistischen Bewegung an den Grenzen und in einigen Städten Italiens die strengsten Ordres zur energischen Verhinderung eventuell Unterdrückung jeden Ruheversuches.

Rußland. In Petersburg sieht man trotz der um Hunderte vermehrten Schuwannschaft, der Militärpatrouillen in den Straßen, trotz des förmlichen Belagerungszustandes, fort und fort revolutionäre Flugchriften austauschen, Plakate an den Mauern erscheinen, Droh-

briefe an Minister und andere hohe Würdenträger gelangen. Und alles, ohne daß man die thätigen Hände erwischen kann. Besonders der Minister des Innern, Timaschew, und der Kriegsminister Miljutin, werden von diesen Drohungen verfolgt. Der Zar hat von Livadia aus befohlen: bei seiner Rückkehr, welche allerdings noch nicht zeitlich festgestellt ist, müsse Alles in Ruhe und Ordnung gebracht sein. Allein es ist dies ein schweres Stück Arbeit, und da es nicht vorwärts gehen will, so überhäuft man sich mit Vorwürfen. Justiz und Polizei suchen die Schuld einander gegenseitig zuzuwenden.

Rußland, 10. Okt. Der Rückmarsch der Truppen nach Rußland ist eingestellt in Folge des eingetretenen Wechsels in den politischen Verhältnissen. Ein Theil der in Bulgarien befindlichen Truppen geht nach Rumelien, wo General Stolypin das Okkupationscorps befehlen wird. Sein Hauptquartier wird sich in Philippopol befinden. In Bulgarien wird General Skobelew kommandiren mit dem Hauptquartier in Schumla. Fürst Dondukow-Korsakow ist nach Sofia übergesiedelt.

Mittelamerika. Der südliche Theil der Insel Hayti wurde während der ersten Woche des September von einem verheerenden Orkan heimgesucht. Der Orkan wüthete drei Tage und war von heftigem Regen begleitet. In Jacmel wurden Wohnhäuser von ihrem Fundament losgerissen und in die See geschwemmt. In Caye wurden 434 Häuser zerstört. In Capaillon stiegen nur noch 4 Häuser; eine beträchtliche Anzahl Personen wurden durch den Orkan getödtet. In Aquia, St. Louis, Jerimene und mehreren andern Plätzen wüthete der Orkan ebenfalls mit verheerender Gewalt und hat auf dem Lande unermesslichen Schaden angerichtet. Auf der Insel Trinidad hat der Orkan ebenfalls schlimm gehaust, viele Gebäulichkeiten wurden weggerissen, ganze Pflanzungen gänzlich zerstört, wobei eine bedeutende Anzahl Menschen ihr Leben verloren.

Philadelphia, 27. Sept. Die deutsche Zeitung in New-Orleans hat sich die Mühe gegeben, zu ermitteln, welchen Antheil die verschiedenen Nationalitäten der Eingewanderten an der Sterblichkeit der vergangenen Woche gehabt haben. Die Gesamtbevölkerung von New-Orleans, nach Abzug von mindestens 55,000 Flüchtlingen, zu 150,000 angenommen, betrug die Sterblichkeit in der verfloffenen Woche 5 auf je 1000 Einwohner. Merkwürdigerweise stellt sich nach der D. Ztg. die Durchschnitts-Sterblichkeit der Irlander unter jenem Durchschnitt, nämlich 4 nach je Tausend, die der Deutschen auf 5 1/2, während die der Franzosen 8 und die der Italiener gar 20 pro 1000 betragen haben soll.

Vom Kriegsschauplatz.

Agram, 11. Okt. Aus dem Treffen bei Petschi sind heute und gestern zahlreiche Verwandete eingetroffen und erzählen, dieser Kampf sei von allen bisherigen der blutigste gewesen. Als bereits die Angriffe des verzweifelt kämpfenden Insurgentenheeres abgeschlagen waren, stürzten einige hundert Insurgenten mit Jatagans auf uniere Soldaten. Alle Angreifer blieben auf dem Plage.

Obstpreise.

Stuttgart, 15. Okt. Der heutige Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz war mit über 2000 Sack Äpfel besahren, welche zu 5 M 50 bis 80 Pf. verkauft wurden; auf dem Güterbahnhof kostete der Centner 4 M 50 Pf.

Literarisches.

Das neue große humoristische Journal „Schalk, Blätter für Deutschen Humor“, das vom 13. Oktober ab erscheint (Verlag von W. Spemann in Stuttgart) erläßt soeben einen humoristischen Prospect in Versen, den wir seiner Originalität wegen unseren Lesern hier wiedergeben. „Schalk“ fanfaret seinen lustigen Zuruf an alle Freunde deutschen Humors aus wie folgt:

Es brauet ein Ruf wie Donnerhall
Durch alle Zeitungspalten:
„Schalk hier, Schalk da, Schalk überall,
„Gilt rasch, den Schalk zu halten!“
Schalk hier, Schalk da, Schalk überall,
Drey Beite und Vertragen:
Für 3 Mark 50 per Quartal
Sieb's 90 Tage Lachen!

Ein Cäsar des Humors, durchfliegt
Erobernd Schalk die Weiten:
Er kommt, er wird gesehn und steigt
Gleichzeitig auf zwölf Seiten!
Ein Cäsar des Humors, besiegt
Er Mithmuth und Lamenten:
Er kommt, er wird gesehn und — kriegt
Millionen Abonnenten!

Schalk hier, Schalk da, Schalk überall,
An allen Eck und Enden!
Schalk hier, Schalk da, Schalk überall,
In aller Leser Händen!

In aller Leser Hand und Herz
Gewinnt er Unierkunst sich,
Denn denkt, man kriegt ihn allerwärts
Für bloße 3 Mark funzig!

Ja, wer heut nicht so viel mehr hat,
(Und deren Rauschen kenn' ich!)
Der kriegt sogar dies Engelsblatt
Für einzeln dreißig Pfennig!
Und hat man selber die nicht mal —
Poy Daus, laßt Euch nicht lumpen:
Schalk hier, Schalk da, Schalk überall,
So muß man sie sich pumpten!

Schalk hier, Schalk da, Schalk überall —
Wo Großsinn herrscht und Scherzen,
Wo deutschen Liedes munterer Hall
Erstrenen soll die Herzen,
Wo heit'rer Laune heit'ren Schalk
Man liebt in deutscher Klause —
Schalk hier, Schalk da, Schalk überall,
Da sei der Schalk zu Hause!

